

Erzeugen und Auffangen nicht oxydierender Schutzgase zum Fortdrücken von Rohpetroleum und anderen explosible oder selbstentzündliche Gase entwickelnden Flüssigkeiten. K. Martini & H. Hünzke, Hannover. Ung. M. 2606. (Einspr. 8./11.)

Verfahren, um Mischungen von Phosphor und Kieselsäure leicht löslich zu machen. Dr. Wolters Phosphat-Ges. Engl. 9183/1906. (Veröffentl. 4./10.)

Photographisches Kopierverfahren für farbige Kopien. Browne. Engl. 22 580/1905. (Veröffentl. 4./10.)

Salizylsäurederivat. Wellcome, Jowett & Pym. Engl. 7125/1906. (Veröffentl. 4./10.)

Schmiermittel. H. M. Potter, New-Rochelle, N. Y. Amer. 830 739. Übertr. Geo Westinghouse, Pittsburg, Pa. (Veröffentl. 11./9.)

Konzentrierung von Schwefelsäure. A. Gailard, Barcelona. Ung. G. 2044. (Einspr. 8./11.)

Schmelzen und Gießen von Silikon. H. N. Potter, New-Rochelle, N. Y. Amer. 830 738. Übertr. G. Westinghouse, Pittsburg, Pa. (Veröffentl. 11./9.)

Teeinfreier Tee. Kaffeehandels-A.-G., Bremen. Belg. 193 999. (Ert. 31./8.)

Gewinnung eines in verdünnten Alkalilaugen leicht löslichen Produkts aus Birkenholztee. Che-

mische Fabrik Flörsheim Dr. H. Noerdlinger, Flörsheim a. M. Ung. N. 676. (Einspr. 8./11.)

Tonerdeverbindungen. Dr. E. Rinman, Göteborg. Ung. R. 1714. (Einspr. 8./11.)

Apparat zum Trennen von Flüssigkeiten und festen Stoffen. E. P. Starbird, Victorville, Cal. Amer. 830 684. (Veröffentl. 11./9.)

Apparat zum Destillieren und Verdampfen von Flüssigkeiten im Vakuum. Unglaub. Engl. 18 172/1905. (Veröffentl. 4./10.)

Verhinderung von Vergiftungen in Steinkohlenbergwerken oder auf Schiffen. Thwaite. Engl. 18 491/1905. (Veröffentl. 4./10.)

Wasserreinigungsapparat. C. L. Kennicott, Chicago, Ill. Amer. 830 790. Übertr. Kennicott Water Softener Company und J. L. Zeigler, Los Angeles, Cal. Amer. 830 552. Übertr. J. Reed & F. G. Calkins. (Veröffentl. 11./9.)

Wolframfäden für elektrische Glühlampen. J. Lux, Wien. Belg. 194 075/1906. (Ert. 31./8.)

Direkte Herstellung farbiger Zellulosegebilde. Gocher Ölmühle. Begr. vanden Bosch Goch. Ung. 3305. (Einspr. 1./11.)

Zement. W. Forster, Winona, Minn. Amer. 830 986. (Veröffentl. 11./9.)

Herstellung von Zündschnüren. J. Stern & S. Molnar. Frankr. 367 537. (Ert. 5. bis 11./9.)

Verein deutscher Chemiker.

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

Monatsversammlung vom 26./9. in Castrop.

Nach der Sommerpause lud der Rheinisch-Westfälische Bezirksverein seine Mitglieder für den 26./9. zur Besichtigung der Sicherheitssprengstoff-Fabrik nach Castrop ein.

Etwa 50 Herren nahmen an der Besichtigung teil, die viel Interessantes bot, wenn auch die Fabrikation selbst aus betriebstechnischen Rücksichten nicht gezeigt werden konnte. In den Laboratorien sahen wir die Apparatur zur Prüfung der Sprengstoffe: Flugzeitenmesser, bei denen durch die den Flintenlauf verlassende Kugel und durch ihr Aufschlagen auf die Scheibe je ein Stromkreis geöffnet wird; die Zeitdifferenz, mit welcher so zwei Elektromagnete gelöst werden, gibt einen Maßstab für die Geschwindigkeit.

Zur Beurteilung der Explosionskraft läßt man diese in einer Bombe auf einen kleinen Kupferzylinder wirken, dessen Stauchung gemessen wird; im Kalorimeter wird die bei der Zündung entwickelte Wärme bestimmt; die Schwadenanalyse gibt Aufschluß über die Natur der auftretenden Gase, deren Giftigkeit man aus ihrer Wirkung auf weiße Mäuse ermittelt. Zur Messung der Explosionsdauer (ca. 0,002–0,007 Sekunden) bedient man sich photographischer Aufnahmen.

Großes Interesse erweckte das durch Herrn Dr. Mikolajczak von der Castroper Sprengstoff-Fabrik eingeführte Dinitroglycerin. Es wird erhalten durch Nitrieren von Glycerin nur mit Salpetersäure und stellt eine gelbe, ölige Flüssigkeit dar. Es verbrennt ohne Explosion, brennt auch, mit Kieselguhr gemischt, viel ruhiger als Trinitroglycerin. Dabei ist das „Dinitro“ durch hohe Sprengwirkung ausgezeichnet und hat vor allem den großen Vorzug, nicht zu gefrieren.

Auf der Versuchsstrecke der Fabrik wurde uns die Sprengwirkung von Di- und Trinitroglycerin in Bleimörsern vorgeführt, sowie die für die Anwendung in Bergwerken überaus wichtige Schlagwetter-sicherheit der Sprengstoffe.

Herrn Dir. Dr. Volpert, der leider infolge einer dringenden Dienstreise nicht zugegen war, sowie den Herren, die in liebenswürdigster Weise die Führung übernommen haben, sei auch hier der verbindlichste Dank des Bezirksvereins ausgesprochen.

Von der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Wagen brachten uns zur Station Ranzel. Von hier begaben sich die meisten Teilnehmer nach Dortmund und blieben im Rheinischen Hof bei gemütlichem Schoppen noch längere Zeit zusammen.

Jaeger.

Berichtigungen. Auf S. 1647, 1. Sp., 8. Z. v. o. muß es statt Phäophysin Thäophytin; 9. Zeile v. o. statt Physol Phytol, in den folgenden Zeilen statt Physo... Phyto... heißen.